

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
H E R R N

Ernst Augusten

Herrn zu Sachsen,
Bilich, Sleve und Berg, auch Engern und
Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen
zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der
Mark und Ravensberg, Herrn zum Ravenstein,
Unserm Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten,
Vater und Herrn,

wolten zu der von
Meiner Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit
zum Trost, und unter tausendfachen Glück-Wünschen,
aller getreuen Unterthanen
den 27. Augusti 1728.
angetretenen

Fürstlichen Regierung

in tiefster Unterthänigkeit gratuliren
Der Rector und die Collegen des Fürstl. Gymnasii
VVilhelmo - Ernestini.

W E J M U N,
gedruckt bey Joh. Leonhard Mumbach, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

37 1,867.



Zeh' auf aus deinem Staub, bestürkter Lehrer,
Ehor,

Bertreibe nun einmahl aus dem beklemmten
Herzen

Der Sorgen bange Last, und die betrübten
Schmerken,

Auf! hebe Haupt und Hand nun Hofnungs-voll empor.

Erschröcker Musen-Sitz, dein Schutz-Gott ist zwar hin,

Von dessen Nahmen du so Ehr' als Trost genossen,

Von dessen Mildigkeit so viel auf dich gestossen:

Doch auf dem Schaden folgt der herrlichste Gewinn.

Was **Wilhelm Ernst** sonst war, ist jetzt **ERNST**
AUGUST,

Ernst und **Augustus** sind längst hochgepriesne Nahmen,

Die in der Sachsen Stamm noch nie zusammen kamen,

Und hier vereinigt sind zu allgemeiner Lust.

Kein Sachsen-Ernst hat je sein treues Volk betrübt,

Kein Sachsen-August hat mit Härte regieret;

Ist nicht das Volk wo **ERNST AUGUST** den
Scepter führet,

Vor andern hochbeglückt, vom Himmel hoch geliebt?

Doch nicht der Nahme ist's, Durchlauchtigst-theurster
Fürst,

(Ob in dem Nahmen schon oft ein Geheimniß steckt)

Der dein getreues Volk zur Munterkeit erwecket,

Daß Du, wohin Du kommst, mit Lust empfangen wirst.

Der Ernste hohes Lob, und der Augusten Ruhm,

Davon die Welt niemahl, so lang sie stehet, schweiget/

Der sich in hoher Maas an Dir, Durchlauchtster, zeigt,
Der tröstet, der erfreut, dein treues Fürstenthum.
Wie aber? darf denn wohl die tiefe Niedrigkeit
In dem verachten Staub so viel sich unterwinden,
Auch ihren Lorber-Zweig in deinen Kranz zu binden?
Ach ja! diß ist an Dir die schönste Seltenheit,
Diß ist dein eigener Ruhm/ holdseel'ger **SMERIT-
GUSSE,**

Daß deiner Hoheit Glanz die Thäler auch bescheinet/
Denn wer es nur mit Gott und Dir aufrichtig meinet,
Dem öfneft Du dein Schloß, dein Aug, die Hand, die
Brust.

Ja siehe, Großer Fürst, was wir uns unterstehn?
Wir sagen, daß uns nicht der letzte Platz geböret
Im Volcke, das Dich/ HERR, mit treuer Demuth ehret,
Ob wir der Ordnung nach schon mit den Letzten gehn.
Uns treibet unser Herrk sowohl als unsre Pflicht,
Das kleine Volck, so Dich zu kennen erst anfänget,
An dessen Wohlergehn ein Theil von Deinem hänget,
Zu lehren, daß es Dich, O unser theurstes Licht,
Dich, Gnädigster Regent, von Kindes-Beimen an
Als Gottes Ebenbild von ganken Herrken ehre,
Gelingt uns dieses nur, bekleibt nur diese Lehre,
Ja lernen sie von uns nur Pauli Jederman*:

* Rom. XIII, 1. Welcher Spruch billig als ein besonder Kleinod der Fürsten, und gleichsam als ein Amulet anzusehen, wieder alle diejenigen, welche unter was vor Praetext es seyn mag, die Hoheit der Fürsten schmälern, oder sich dem Gehorsam derselben entziehen wollen.

So sind wir deiner Huld und deiner Gnade wehrt,
So fällt dein Gnaden-Thau gewiß auf unsern Garten,
So können wir gewiß von deiner Huld erwarten,
Was denen die Du liebst und schüttest wiederfährt.
Wohlan wir fangen nun (dies ist die beste Art)
Mit unsern Beyspiel an, das junge Volk zu lehren,
Wie sie in Dir, O Herr, soll Gottes Bild verehren.
Kommt her, und höret zu, ihr die ihr annoch zart.

Glück zu! Durchlauchtigster, besteige deinen Thron,
Der deiner Jugend so, wie der Geburt, gebühret,
Den künftig allezeit Licht, Recht, und Gnade zieret,
Umgürte Dich mit Krafft, Du Held, und Helden-Sohn.
Zeuch ein zur Wahrheit Schutz, schaf den Elenden Recht,
Wisch alle Thränen ab, die wir bisher vergossen,
Erhalte uns, was wir vor Gutes sonst genossen:
Dein Scepter bleibe stets erhöht, gerad, und schlecht.

Der Höchste salbe Dich, Durchlauchtigster **ERNST**
AUGUST,

Mit seinem Freuden-Del, und segne deinen Saamen,
Und mehre deine Zeit, und mache deinen Nahmen
Den Allergrößten gleich, und Dich der Völker Lust.
Nimm diese Huldigung von deinen Knechten an,
Wir wolten sie mit Blut aus unsern Herzen schreiben:

Dein sind wir, ERNST AUGUST, dein wollen
wir verbleiben,

So lang' Dir unfre Treu' und Dienst gefallen kan.



Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
H E R Z O G

Augusten

Hogen zu Sachsen,
und Berg, auch Ungern und
grafen in Thüringen, Marggrafen
en Grafen zu Henneberg, Grafen zu der
vensberg, Herrn zum Ravenstein,
t-Regierenden Landes-Fürsten,
äter und Herrn,

wolten zu der von
-Fürstl. Durchlauchtigkeit
ter tausendfachen Glück-Wünschen,
er getreuen Unterthanen
den 27. Augusti 1728.
angetretenen

den Regierung

fter Unterthänigkeit gratuliren
die Collegen des Fürstl. Gymnasii
VWilhelmo - Ernestini.

W E S T M A N,
gedruckt bey Joh. Leonhard Mumbach, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

